

FRIEDHOF OHLSDORF HAMBURG

Der Ohlsdorfer Friedhof gilt mit seinen 391 Hektar – das ist ungefähr die Größe von 532 Fußballfeldern – als der größte Begräbnisort und zugleich als größter Parkfriedhof der Welt. Als er 1877 eröffnet wurde, erhielt hier zum ersten Mal in Hamburg jeder Tote seine eigene Grabstelle. Auf den alten Friedhöfen war bis dahin für die Armen immer eine Grube geöffnet gewesen, die mit Brettern abgedeckt und erst nach der Beisetzung von bis zu fünfzehn Toten mit Erde geschlossen worden war. Außerdem stand der Ohlsdorfer Friedhof den Angehörigen aller Konfessionen offen, während man zuvor streng nach dem Glaubensbekenntnis beerdigt hatte. Noch heute kann hier jeder, der es wünscht, ein Grab erwerben.

Anfangs wurden in Ohlsdorf nur die Armen beerdigt. Wer es sich leisten konnte, behielt sein Grab auf kirchlichen Friedhöfen in unmittelbarer Nachbarschaft der Stadt. Ohlsdorf lag damals noch weit draußen im Grünen. Beliebter wurde der Friedhof erst zwanzig Jahre nach seiner Eröffnung, als die alten Friedhöfe geschlossen wurden. Zu diesem Zeitpunkt war die landschaftlich gestaltete Anlage mit geschwungenen Teichen und parkartigen Partien zu einem großen Teil fertiggestellt. Nach dem Vorbild amerikanischer Parkfriedhöfe wies der erste Friedhofsdirektor Wilhelm Cordes den großen Familiengräbern eigene Plätze im Waldteil an.

Diese Grabstätten bildeten kleine Privatfriedhöfe mit aufwändigen Grabmalen. Die neue Friedhofsanlage wurde bald über Hamburgs Grenzen hinaus berühmt. Eine Reihe anderer Städte ahmte sie nach. Auf der Pariser Weltausstellung von 1900 erhielt der Ohlsdorfer Friedhof sogar einen Grand Prix.

Als nach dem Ersten Weltkrieg der Friedhof erweitert und damit in seiner Größe fast verdoppelt wurde, war der landschaftliche Stil nicht mehr en vogue. Der Garten- und Friedhofsdirektor Otto Linne schuf eine gartenarchitektonisch gestaltete Anlage mit streng geometrischen Formen. Im Rahmen der Friedhofsreformbewegung nahm Linne auch Einfluss auf die Grabmalgestaltung. Er orientierte sich an der Idee der sozialen Gleichheit und vereinheitlichte die Grabstätten in neuen Grabquartieren, deren Reihen durch wandartige Hecken getrennt wurden.

Heute gedeihen auf dem Friedhof annähernd 500 Gehölzarten. Und die Rhododendronblüte Anfang Juni verzaubert ihn in ein wahres Blütenmeer. Trotz aller Schönheit sollte man bei einem Besuch des Ohlsdorfer Friedhofs aber nicht vergessen, dass er zwar ein Park, aber auch ein Ort der Trauer, des Abschiednehmens, der Erinnerung und der stillen Einker ist. (Autorin: Barbara Leisner)

DAS PROJEKT

Friedhöfe erzählen Geschichte. Sie berichten von Menschen unserer vergangenen und gegenwärtigen Kultur. Sie verknüpfen große und kleine Geschichten mit regionalen und überregionalen Bezügen. Um das unter Marmor und Granit verborgene Wissen zu erschließen, sind meist aufwendige Recherchen in Bibliotheken und Archiven notwendig. Dieses Wissen wird nun für den Friedhofsbesucher mit der App Wo sie ruhen auf einfache Weise zugänglich. Ein Audioguide auf dem Smartphone navigiert den Besucher zu ausgewählten Grabmalen. Der Spaziergang über den Friedhof wird zur Reise durch die Geschichte.

Auf 50 Friedhöfen in Deutschland werden über 1.400 historisch bedeutende Persönlichkeiten und ihre letzte Ruhestätte mittels kurzer Hörbeiträge, Texten und Fotos vorgestellt. Der Schauspieler Hans-Jürgen Schatz spricht die von über 60 Autoren verfassten Beiträge. Sie beleuchten neben den persönlichen Lebensläufen der Verstorbenen auch die architekturgeschichtliche und kunsthistorische Bedeutung einzelner Grabanlagen. Die Podcasts, Bilder und Karten der einzelnen Friedhöfe können auch ohne Smartphone über die Webseite www.wo-sie-ruhen.de mit einem Desktop-Rechner oder Laptop abgerufen werden.

FRIEDHOF OHLSDORF HAMBURG

WO SIE RUHEN: BERÜHMTE GRABSTÄTTEN AUF HISTORISCHEN FRIEDHÖFEN IN DEUTSCHLAND



ADRESSE

Friedhof Ohlsdorf Hamburg
Fuhlsbüttler Straße 756
22337 Hamburg

www.wo-sie-ruhen.de



GEFÖRDERT
AUS MITTELN:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

IMPRESSUM

Projekträger:
Stiftung Historische Kirchhöfe und
Friedhöfe in Berlin-Brandenburg,
Berlin
Ausgabe 2022

Projektsteuerung:
HORTEC, Christa Ringkamp,
Berlin

Layout:
ringkamp kommunikationsdesign,
Hannover

1. Althamburgischer Gedächtnisfriedhof
2. Gustaf Gründgens (E)
3. Ida Ehre (E)
4. Inge Meysel
5. Grabmal Rübeke (ehemals Gerstenkorn)
6. Albert Ballin
7. Casse der Stücke von Achten
8. Grabstätten Canel, Laeisz, Hanssen und Meerwein
9. Denkmal Schiffsoffiziere der Handelsmarine
10. Mahnmal für die Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung
11. Richard Ohnsorg
12. Wolfgang Borchert (E)
13. Wilhelm Anton Riedemann
14. Johann Wilhelm Cordes (E)
15. Felix Graf von Luckner
16. Johann Heinrich Burchard
17. Carl Hagenbeck
18. Heinrich Traun
19. August-Heerlein-Stift
20. Heinrich Freiherr von Ohlendorff
21. Alfred Kerr
22. Hans Albers
23. Hans von Bülow (E)
24. Eduard Amandus und Marie Anne Lippert
25. Ernst-Christian Voss
26. Friedrich Wencke
27. Emily Ruete
28. Grabmal-Freilichtmuseum der Ämtersteine
29. Eric M. Warburg
30. Franz Bach
31. Hermann Blohm
32. Carl und Adolph Woermann
33. Siegfried Wedells
34. Oscar Troplowitz
35. Garten der Frauen
36. Grabstätte Primus-Opfer
37. Loki Schmidt
38. Grabmal-Freilichtmuseum im Heckengarten
39. Juliane Louise Prinzessin von Ostfriesland
40. Otto Linne (E)
41. Heinz Erhardt
42. Bombenopferkreuz
43. Gabriel Riesser, Jüdischer Friedhof Ohlsdorf
44. Grabmale ehemaliger jüdischer Friedhöfe, Jüdischer Friedhof Ohlsdorf
45. Ehrenanlage für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs, Jüdischer Friedhof Ohlsdorf (E) Ehrengabstätte

